

Australien

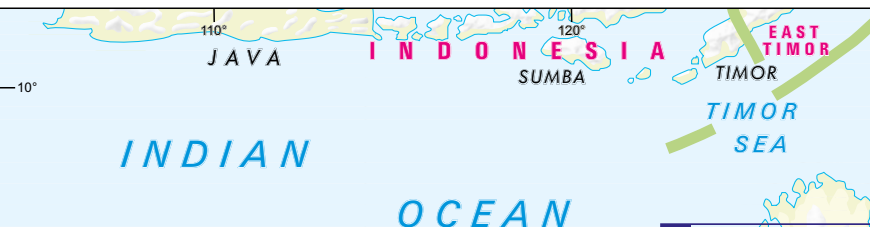
Tasmanien

Reiseführer mit aktuellen Reisetipps und zahlreichen Detailkarten ★★ ★



Nelles
Verlag

AUSTRALIEN



KARTENVERZEICHNIS

20°	Sydney	52
	Umgebung von Sydney	58
	Canberra	70/71
	Von Sydney nach Melbourne	74/75
	Melbourne	90/91
	Umgebung von Melbourne	96
	Tasmanien	104
	Von Melbourne nach Adelaide	116/117
	Adelaide	126
	Umgebung von Adelaide	129
	Südaustralische Küste	134/135
	Südwestaustralien	138/139
	Perth	144
	Umgebung von Perth	146
	Westküste	152
	Kimberley Plateau	156/157
30°	Darwin	164
	Northern Territory / Rund um Darwin	166
	Stuart Highway (Nord)	173
	Durch Queensland zur Ostküste	174/175
	Alice Springs / Ayers Rock	182
	Von Sydney nach Brisbane	195
	Brisbane	206
	Umgebung von Brisbane	208
	Von Brisbane nach Rockhampton	212
	Whitsunday Islands	214
	Nördlich von Townsville	226
	Cape York Peninsula	234



0 500 km

© Nelles Verlag GmbH, München

110°

120°



LEGENDE

★★ Top-Attraktion (in Text und Karte)	Brooma (Ort) Uluru (Sehenswürdigkeit)	in Karte gelb Unterlegtes wird im Text erwähnt	Staatsgrenze
★ sehr sehenswert (in Text und Karte)		Internationaler Flughafen / nationaler Flughafen	Verwaltungsgrenze
8 Orientierungsnummer in Text und Karte		UNESCO Welterbe	Autobahn, Schnellstraße (befestigt / unbefestigt)
8 Orientierungsnummer in Text und Stadtplan		Nationalpark, Naturschutzgebiet	Hauptstraße (befestigt / unbefestigt)
Öffentliches bzw. bedeutendes Gebäude	13 Entfernung in Kilometer	Badestrand	Nebenstraße (befestigt / unbefestigt)
Hotel / Restaurant		Berggipfel (Höhe in Meter)	Piste für Gelände- fahrzeuge (4 WD)
Einkaufszentrum, Markt	Bluff Knoll 1096	Aussichtspunkt / Höhle	Eisenbahn (Personen- / Güterverkehr)
Touristeninformation		Leuchtturm / Golfplatz	Straßennummern
Kirche		Hospital / Post	Einbahnstraße
Polizei			Fußgängerzone
			Fähre

IMPRESSUM: Nelles Guide: Australien – Tasmanien

All rights reserved

© Nelles Verlag GmbH, 81379 München, Machtfinger Str. 26 Rgb.

Info@Nelles.com, www.Nelles.com

ISBN 978-3-86574-702-0

Lizenzbestimmungen: Gegenstand des Nutzungsverhältnisses sind die von Nelles Verlag GmbH publizierten digitalen Reiseführer „Nelles Guide“. Nelles Verlag GmbH gestattet nur Letztkunden die Nutzung des „Nelles Guide“. Nelles Verlag GmbH räumt den Nutzern ein nicht ausschließliches und beschränktes Recht zur Nutzung des „Nelles Guide“ ein. Die Nutzer sind berechtigt, jeweils eine digitale Kopie des gewünschten Reiseführers downzuloaden, davon eine elektronische Kopie zur Sicherung anzulegen und, soweit von Nelles Verlag GmbH zur Verfügung gestellt, einen Ausdruck herzustellen sowie davon zwei Kopien anzufertigen. Jede weitere Nutzung ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Nelles Verlag GmbH zulässig. Verstößt der Nutzer gegen diese Lizenzbestimmung, so verpflichtet er sich, unabhängig von einem weitergehenden Schadensersatzanspruch, für jeden schuldhaften Verstoß eine Vertragsstrafe zu bezahlen. Der Nutzer wird darüber informiert, dass die Firma Nelles Verlag GmbH zum Schutze des „Nelles Guide“ technische Maßnahmen ergriffen hat. Der Nutzer ist nicht berechtigt, die technischen Schutzmaßnahmen ohne Zustimmung von Nelles Verlag GmbH zu umgehen. Die von Nelles Verlag GmbH angebrachten Urheberrechtshinweise, Quellenangaben und Markenbezeichnungen dürfen vom Nutzer weder verändert noch beseitigt werden.

Haftungsausschluss: Alle Angaben im „Nelles Guide“ werden von dem Team der Nelles Verlag GmbH sorgfältig recherchiert und auf den aktuellen Stand gebracht sowie, soweit möglich, auf Stimmigkeit überprüft. Trotz sorgfältiger Recherchen ist es nicht ausgeschlossen, dass die Angaben im „Nelles Guide“ nicht oder nicht mehr zutreffend sind. Nelles Verlag GmbH kann daher ebenso wenig wie das Team vom „Nelles Guide“ eine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im „Nelles Guide“ dargebotenen Angaben übernehmen. Nelles Verlag GmbH und sein Team können insbesondere nicht für Schäden, Unannehmlichkeiten oder Unstimmigkeiten, Verletzungen oder sonstige Folgen durch die Angaben im „Nelles Guide“ verantwortlich gemacht werden. Dieser Haftungsausschluss gilt jedoch nicht für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. In gleicher Form gilt der Haftungsausschluss nicht für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. Nelles Verlag GmbH haftet nicht für die Verfügbarkeit ihrer Leistungen.

Bei den Hyperlinks und Werbeanzeigen handelt es sich um fremde Inhalte, für deren Richtigkeit keine Haftung übernommen werden kann. Die Nelles Verlag GmbH distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. In keinem Fall haftet die Nelles Verlag GmbH für irgendwelche direkten, indirekten, speziellen oder sonstigen Schäden, die sich aus der Nutzung einer verlinkten Website ergeben.

- F2620 -

Kartenverzeichnis	2
Impressum / Kartenlegende / Haftungsbeschränkung	4

1 FEATURES

Höhepunkte / Einstimmung.	12
Geschichte im Überblick	14
Flora und Fauna	18
Auf dem Land	22
Sport und Spiel	26
Risikofaktor Sonne.	30

2 GESCHICHTE UND KULTUR

Die Geschichte Australiens	33
--------------------------------------	----

3 SYDNEY 49

Geschichte, The Rocks, Innenstadt, Darling Harbour, Am Abend, Umgebung <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	60-61
---	-------

4 VON SYDNEY NACH MELBOURNE . . . 65

Hume Highway, Canberra, High Country Princes Highway, Snowy Mountains, Sapphire Coast <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	82-83
--	-------

5 MELBOURNE 87

Geschichte, Stadtrundgang, Shopping, Umgebung <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	97-99
---	-------

6 TASMANIEN 103

Hobart, Port Arthur, Ostküste, Launceston, Cradle Mountain-Lake St. Clair National Park <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	111
--	-----

7 VON MELBOURNE NACH ADELAIDE 115

Goldgräberstädte, Grampians National Park, River Drive, Great Ocean Road, Fleurieu Peninsula, Kangaroo Island <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	123
--	-----

8 ADELAIDE 125

Geschichte, Stadtrundgang, Shopping, Strände <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	131
--	-----

9	VON ADELAIDE NACH PERTH	133
	Barossa Valley, Yorke Peninsula, Eyre Peninsula, Nullarbor Plain, Kalgoorlie <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	141
10	PERTH	143
	Stadtrundgang, Umgebung <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	147
11	VON PERTH NACH DARWIN	151
	Port Hedland, Broome, Kimberley-Region, Purnululu (Bungle Bungle) National Park, Mirima (Hidden Valley) National Park <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	159
12	AUSTRALIENS WILDER NORDEN	163
	Darwin, Kakadu National Park, Litchfield National Park, Hot Springs / Butterfly Gorge Nature Parks, Nitmiluk (Katherine Gorge) National Park <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	176-177
13	DURCH DAS ROTE ZENTRUM	181
	Alice Springs, Uluru (Ayers Rock), Kata Tjuta (Olgas), Coober Pedy <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	189
14	VON SYDNEY NACH BRISBANE	193
	New England Highway, Pacific Highway, Myall Lakes National Park, Byron Bay, Gold Coast <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	201
15	VON BRISBANE NACH TOWNSVILLE	205
	Brisbane, Sunshine Coast, Great Barrier Reef, Whitsunday Islands <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	219-221
16	VON TOWNSVILLE ZUR CAPE YORK PENINSULA	225
	Townsville, Cairns, Daintree / Cape Tribulation National Parks, Cape York Peninsula <i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	236-237

17 REISE-INFORMATIONEN

Reisevorbereitungen	238
Australien - Eckdaten	238
Einreise und Zoll	238
Anreise	239
Geld	239
Klima und beste Reisezeit.	239
Kleidung	240
 Reisen in Australien	241
Mit dem Flugzeug	241
Mit dem Bus	241
Mit dem Zug	241
Mit dem Auto	242
Zu Fuß	243
Die wichtigsten Highways	243
 Praktische Tipps.	244
Alkohol	244
Banken	244
Botschaften und Konsulate.	244
Elektrizität	245
Essen und Trinken	245
Feiertage	246
Fotografieren	246
Geschäfts- und Öffnungszeiten	246
Maße und Gewichte	246
Medizinische Versorgung.	246
Post	247
Rauchen.	247
Sicherheit.	247
Sprache	247
„Strine“ (Aussie-Englisch)	248
Telefon und Internet	249
Trinkgeld	249
Zeit	249
Zoll	250
 Informationen über Australien.	250
 Autoren	251
 Register	252
 Hotelverzeichnis	257







**Westaustralisches Outback
(Canning Stock Route)**



HÖHEPUNKTE

★★**Sydney** (S. 49): Lebensfrohe Leichtigkeit kennzeichnet die attraktive Weltstadt – idealer Startpunkt für eine Australien-Reise.

★★**Wilsons Promontory National Park** (S. 80): „The Prom“ ist das beliebteste Wandergebiet Victorias: Rund 100 Walks stehen zur Auswahl – die meisten bieten herrliche Ausblicke über die spektakuläre Küste, führen zu stillen Buchten und weißen Stränden.

★★**Melbourne** (S. 87): Multikulturelles Flair mit britischem und mediterranem Touch – die Vier-Millionen-Metropole wurde schon mehrmals zur lebenswertesten Stadt der Welt gewählt.

★★**Tasmanien** (S. 103) Viel unberührte Natur – grüner Regenwald, hohe Berge und weiße Sandstrände – prägen die Insel im kühlen Süden.

★★**Great Ocean Road** (S. 118): Landschaftlich großartige, 240 km lange Küstenstraße zu faszinierenden Felsformationen wie den ★★**Twelve Apostles** (S. 119):

★★**Cape Range National Park** (S. 153): Seine fantastischen Klippen, Strände und Schluchten laden zum Wandern, Baden und zum Schnorcheln am Ningaloo Reef ein.

★★**Ningaloo Marine Park** (S. 153): Das Korallenriff zieht riesige Walhaie und Buckelwale magisch an.

★★**Kimberley** (S. 156): Eines der letzten fast unberührten großen Wildnisgebiete Australiens. Angenehm ist die entspannte Atmosphäre des Küstenstädtchens Broome.

★★**Purnululu National Park** (S. 158): Er birgt in einer dramatischen Schluchtenlandschaft 360 Mio. Jahre alte Felsformationen und eine einzigartige Flora und Fauna.

★★**Kakadu National Park** (S. 165): Mit Felsmalereien der Aborigines und einzigartiger Tier- und Pflanzenwelt ist dies einer der schönsten und größten Nationalparks Australiens.

★★**Nitmiluk National Park** (S. 171): Hauptattraktion ist die Bootsfahrt durch die Schluchten des Katherine River.

★★**Finke Gorge National Park** (S. 185): Im fantastischen Palm Valley gedeihen seit Urzeiten die seltenen Kohlpalmen.

★★**Uluru (Ayers Rock)** (S. 187): Für die Aborigines Australiens heiligster Felsen. 348 m hoch, leuchtet er bei Sonnenuntergang in magischem Rot.

★★**Kata Tjuta (Olgas)** (S. 188): Mindestens genauso schön wie der Uluru. In dieser Ansammlung von 36 kleineren Monolithen sehen die Aborigines zu Stein gewordene Riesen.

★★**Fraser Island** (S. 210): Die größte Sandinsel der Erde lockt u. a. mit Regenwald und Badeseen, endlosen Stränden, Walen und Delfinen.

★★**Great Barrier Reef** (S. 214) und ★★**Whitsunday Islands** (S. 215): Traumhafte Inselstrände, grünblaues Meer und großartige Unterwasserwelt im Reich der Korallen.

★★**Daintree National Park** (S. 233): Alter Regenwald mit seltenen Pflanzen und raren Tieren wie dem Helmkasuar. Salzwasserkrokodile und Mangroven; Bootfahren auf dem Daintree River, Wandern in der Mossman Gorge.

Foto: Volkmann E. Janicke



EINSTIMMUNG

Für viele Europäer ist Australien der Traum vom Paradies: Wohl kaum irgendwo sonst auf der Welt lassen sich Exotik, Einsamkeit und überwältigende Natur so einfach und sicher erleben wie hier. Glitzernde Metropolen locken mit multikulturellem Flair, großartige Surfstrände warten auf Sportbegeisterte, endlos weite Wüsten, tropischer Regenwald und das größte Korallenriff der Welt ziehen Abenteuerlustige an – und über all dem strahlt 2500 Stunden im Jahr die Sonne (Mitteleuropa: 1400).

Der kleinste Kontinent ist mit 7,7 Millionen Quadratkilometern zugleich das sechstgrößte Land der Erde – der einzige Staat, der einen ganzen Erdteil bedeckt. Diese riesige, regen- und wasserarme Fläche teilen sich lediglich 24 Millionen Einwohner, von denen fast 90 Prozent in den Städten leben. Das legendäre Outback, das alle Gebiete außerhalb der Städte umfasst, ist also fast menschenleer, birgt aber enorme Bodenschätze. Noch bis vor etwa 230

Jahren streiften die Aborigines völlig ungestört auf den Traumpfaden ihrer Ahnen durch die unermessliche Weite des Landes.

Australien ist ein sehr alter Kontinent: Vor rund 290 Millionen Jahren war es Teil des Großkontinents Gondwana, zu dem auch Afrika, Südamerika, die Antarktis und Indien gehörten. Vor etwa 200 Millionen Jahren brach Gondwana auseinander; Australien blieb aber über die Antarktis noch mit Südamerika verbunden. Die Trennung von der Antarktis vollzog sich vor rund 50 Millionen Jahren. Diese lange Isolation von allen anderen Kontinenten ließ eine einzigartige Flora und Fauna entstehen (s. S. 18). Begegnungen mit dieser einmaligen Tier- und Pflanzenwelt, die weit mehr als Koalas, Kängurus und Krokodile zu bieten hat, gehören zu den Höhepunkten einer Australienreise.

Ein einziger Urlaub dürfte wohl kaum ausreichen, um dieses faszinierende Land in all seinen Facetten zu erkunden. Kommen Sie wieder – *see ya down under!*

Frühzeit

Vor 65 000 - 40 000 Jahren Die Vorfahren der Aborigines wandern von Neuguinea über die während der Eiszeit trockengefallene Torres Strait nach Australien ein.

Vor ca. 10 000 Jahren Tasmanien löst sich vom australischen Kontinent.

6000 v. Chr. Überflutung der Torres-Straße.

600 v. Chr. - 1400 n. Chr. Inder, Chinesen und Malaien segeln bis nach Australien.

1292-1295 Marco Polo berichtet nach seiner Chinareise von einem „Groß-Java“ im Süden.

Die Europäer kommen

1606 Der Holländer Willem Janszoon geht als erster Europäer in Australien an Land, an der Nordspitze, und kartografiert die Küste der Kap-York-Halbinsel. 10 Männer werden dabei von Aborigines getötet.

1616 Der holländische Seefahrer Dirk Hartog betritt eine Insel vor der Westküste – Dirk Hartog Island – und hinterlässt eine Zinnplatte mit seinem Namen. Anschließend kartografiert er die Westküste.

1642 Der Holländer Abel Tasman entdeckt Tasmanien.

1696 Willem de Vlamingh landet bei Perth.

1770 James Cook erkundet die Ostküste und beansprucht sie für Großbritannien.

1788 Am 18. Januar 1788 landen elf Schiffe, die *First Fleet* unter Captain Arthur Philipp, mit 736 britischen Sträflingen und 294 Soldaten und Zivilisten Australien. Sie gründen an der Sydney Cove eine Sträflingskolonie, die bald unter Lebensmittelnappheit leidet. Am 26. Januar wird die britische Flagge gehisst, woran der Feiertag *Australia Day* erinnert.

1793 Die ersten freien Siedler kommen aus Großbritannien an.

1803 Erste Siedlung auf Tasmanien.

1813 Erstmals wird eine größere Menge Wolle nach England exportiert.

1824 Brisbane als Strafkolonie gegründet.

1835 Gründung von Melbourne.

1836 Gründung von Adelaide.

1840 England beendet die Deportation von Gefangenen nach Sydney; nach West Australien wird sie erst 1868 eingestellt – insgesamt wurden 164 000 Sträflinge nach Australien transportiert.

1841 Edward John Eyre erforscht das Land entlang der Südküste von Ost nach West bis Albany.

1851 Goldfunde bei Bathurst in New South Wales sowie in Victoria lösen den ersten Goldrausch und eine Einwanderungswelle aus.

1860 Australien hat 1 Million Einwohner.

1861-62 John McDouall Stuart schafft unter großen Entbehrungen die Süd-Nord-Durchquerung von Adelaide aus bis in die Gegend des heutigen Darwin – daraufhin Bau der Telegrafienlinie; etwa dort, wo heute der Stuart Highway verläuft.

1868 Deportation von Sträflingen endet; 162 000 wurden von Großbritannien hierher verbracht.



Bis vor 65 000 Jahren brauchten die Kängurus den *Homo sapiens* nicht zu fürchten.

1874 Die Gebrüder Forrest durchqueren Australien West nach Ost, von Geraldton bis Adelaide, mitten durch die Victoriawüste.

1872 Die Nord-Süd-Telegrafienlinie über Alice Springs wird eingeweiht.

1872 Das neue Untersee-Telegrafienkabel von Darwin nach Java (Indonesien) verbindet Australien mit dem globalen Kommunikationsnetz.

1892/93 In Coolgardie und Kalgoorlie (WA) werden große Goldlagerstätten entdeckt.

1895-1903 Verheerende Dürrejahre.

20. und 21. Jahrhundert

1901 *Commonwealth of Australia*: Zusammenschluss aller Kolonien zu einem Bundesstaat. Die Einwanderung von Nichteuropäern wird verboten.

1907 Der Australische Bund bekommt Dominionstatus und somit vielmehr Unabhängigkeit von Großbritannien.

1913 Canberra wird zur künftigen neuen Hauptstadt bestimmt, ein Kompromiss zwischen den Rivaleinnen Sidney u. dem Regierungssitz Melbourne.



Foto: pamsaix (Stockphoto)

Australier sind stolz auf ihr Land und feiern dies am 26. Januar, dem *Australia Day*.

1915 Das Australian and New Zealand Army Corps (*ANZAC*) nimmt aus Solidarität mit Großbritannien am 1. Weltkrieg teil und erleidet hohe Verluste in der Schlacht von Gallipoli (Türkei); seitdem wird am 25. April der *ANZAC Day* gefeiert.

1917 Erste Zugfahrt von Adelaide nach Perth.

1920 Gründung der Fluggesellschaft Qantas.

1927 Umzug von Regierung und Parlament in die neu gebaute Hauptstadt Canberra.

1928 Zur Versorgung des Landesinnern gründet Pfarrer Flynn den *Flying Doctor Service*.

1932 Eröffnung der Sydney Harbour Bridge.

1939 Australien entsendet im 2. Weltkrieg Truppen nach Europa, 1942 nach Neuguinea.

Nach dem 2. Weltkrieg wird die Einwanderung für weiße Europäer stark erleichtert.

1950-53 Die australische Luftwaffe unterstützt seinen neuen Alliierten USA im Koreakrieg.

1957 Der Entwurf des Dänen Joern Utzon gewinnt den Wettbewerb um den Bau der Oper in Sydney.

1959 Der letzte „unberührte“ Aborigine-Stamm wird entdeckt.

1965 Als letzter Staat erteilt Queensland seinen Aborigines das Wahlrecht.

1965-72 47 000 australische Soldaten kämpfen an der Seite der USA im Vietnamkrieg.

1967 Der Australische Dollar wird eingeführt.

1973 Das Sydney Opera House wird eröffnet. Ende der *White Australia Policy*, die weiße Einwanderer bevorzugt. Mehr Asiaten kommen ins Land. Bevölkerungswachstum und Wirtschaftsaufschwung.

1975 Rassendiskriminierung wird verboten.

1985 Erfolg der Landrechtsbewegung: der Ayers Rock wird den Aborigines zurückgegeben.

1990 Gründung der *Aboriginal & Torres Strait Islander Commission* mit 60 Regionalräten.

1992 Das *Mabo-Urteil* erkennt Landansprüche von Aborigines an – und dass Australien kein Niemandsland war, als die Briten kamen.

1999 Referendumsentscheid gegen die Umwandlung Australiens in eine Republik und für die Beibehaltung der konstitutionellen Monarchie mit der britischen Königin als Oberhaupt.

2000 Olympische Sommerspiele in Sydney.

2003 Australien beteiligt sich am 2. Golfkrieg. Eine Dürre beginnt, die fast überall bis 2012 anhält.

2008 Premierminister Kevin Rudd von der neuen Labor-Regierung entschuldigt sich bei den Aborigines für erlittenes Unrecht.

2009 Verheerende Buschfeuer in Victoria.

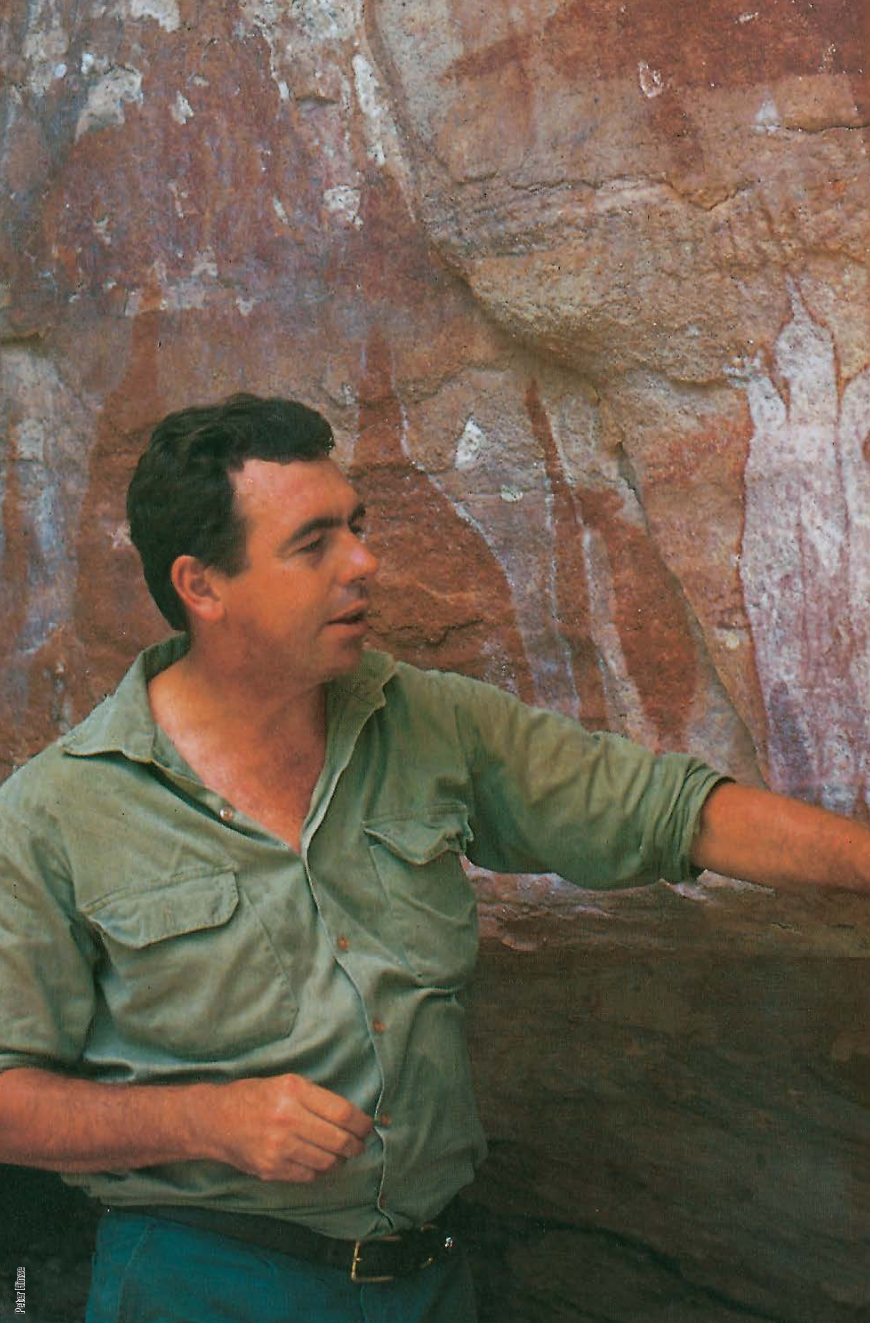
2010 Julia Gillard von der Labor Party wird Premierministerin.

2013 Der konservative Tony Abbott (national-liberale Koalition) wird neuer Premierminister.

2016 Der konservative Malcom Turnbull (national-liberale Koalition) gewinnt sehr knapp die Wahl und bleibt damit Premierminister.

2017 Das Repräsentantenhaus erlaubt die gleichgeschlechtliche Ehe.

2019 Das Besteigen des Uluru (Ayers Rock) wird auf Wunsch der Aborigines, für die der Berg heilig ist, verboten. Verheerende Buschfeuer an der Ostküste.





Aboriginal-Felszeichnungen an den
Quinkan Galleries



Foto: Peter Hinze

DIE PFLANZENWELT AUSTRALIENS

Der bekannteste Baum Australiens ist der **Eukalyptus** (*gum tree*). Mit etwa 700 Arten gilt er als der artenreichste Laubbaum der Welt, angepasst an die sehr verschiedenartigen Klimazonen und Bodenverhältnisse Australiens.

Geisterbäume (*ghost gums*) mit ihren weißen Stämmen scheinen direkt aus den roten Felswänden der zentralaustralischen Schluchten zu wachsen. In den im Winter schneebedeckten Hochlagen Südostaustraliens und Tasmaniens schmiegen sich gedrungene Schnee-Eukalypten (*snow gums*) nahe an den Boden. In der Nähe von Flüssen und Wasserarmen erheben sich Fluss-Eukalypten (*river red gums*) mit weit ausladender Krone. *Mallee*, ein niedriges Eukalyptus-Strauchwerk, bedeckt weite Teile von South Australia. *Jarrah*, *red tingle*, *marri* und der hoch aufragende *karri* wachsen nur im Südwesten.

Oben: Koalas ernähren sich nur von Eukalyptusblättern. Rechts: Schnabeligel auf Futtersuche.

Der letztgenannte sowie der Königseukalyptus (*mountain ash*; lat. *Eukalyptus regnans*) in Victoria und Tasmanien zählen zu den höchsten Bäumen der Welt – sie werden 70-90 m hoch.

Zur Gattung *Melaleuca* gehören der **Teebaum** (*tea tree*), „Lieferant“ des Teebaumöls, sowie der Papierrindenbaum (*paper bark tree*).

Akazien (*wattle*) sind mit etwa 800 Arten – vom Strauch bis zum hoch wachsenden Baum – vertreten.

Proteen (lat. *Proteacea*) fallen durch ihre eigenartig geformten, z. T. leuchtend gefärbten Blütenstände auf, die aus vielen Einzelblüten bestehen. Typisch für die Gattung *Banksia* ist die dicke, borstenähnliche Knollenform, für *Grevillea* und *Hakea* die Zylinderform mit längeren Häkchen, während *Dryandra* große, fleischige Blüten aufweist.

Die **Strandkasuarine**, eine von 40 Arten von Kasuarinen (deutsch: Keulenbaum oder Kängurubaum), wird oft zum Windschutz und als Dünenbefestigung gepflanzt – ein immergrüner, 2-3 m hoher Baum mit dünnen Zweigen und nadelähnlichen Blättern. In den trockeneren Hartlaubwäldern sieht man oft **Grasbäume** mit ihren gedrunge- nen, meist von Buschfeuern verkohlten Stämmen, aus denen grüne Büschel langen, spitzen Grases ragen. Urtümliche **Palmfarne** (*Cycadaceae*) und Südbuchen (*Nothofagus*) zählen zu Australiens Relikten aus dem Mesozoikum.

DIE AUSTRALISCHE FAUNA

Das **Schnabeltier** (*Platypus*) mit Schwimmhäuten, Fellkleid und Entenschnabel steht auf der Liste der australischen Kuriositäten ganz weit oben. Es gehört zur Gruppe der Kloakentiere (*Monotremata*, „ein Ausgang“), die als Übergangsform zwischen Reptilien und Säugetieren gelten. So vereinigt das Schnabeltier einige Reptilienmerkmale wie die Kloake (gemeinsame Öffnung von Exkretions- und Geschlechtsorganen) und Eierlegen mit typischen Merk-

Foto: Günter Ziesler (Tierbildarchiv Angermeyer)



malen von Säugetieren (Milchdrüsen, Haarkleid, Warmblütigkeit). Schnabeltiere leben in den Gewässern im Osten Australiens. Männliche Schnabeltiere haben Giftsporne an den Hinterbeinen.

Ein zweiter Vertreter der Kloakentiere ist der stachelbewehrte **Schnabeligel** (*Echidna*), der in ganz Australien anzutreffen ist und sich von Ameisen und Termiten ernährt.

Beuteltiere (*Marsupialia*), eine altertümliche Unterklasse der Säugetiere mit 14 Familien, haben in Australien alle ökologischen Nischen besetzt. Charakteristisch ist der Beutel: Die Jungen werden noch als Embryos geboren und kriechen vom Geburtskanal in den Beutel, wo sie sich an einer Zitze festsaugen und je nach Art 2-7 Monate ihre Entwicklung fortsetzen. Das Junge kann dann den Beutel verlassen, kehrt aber zum Säugen und bei Gefahr zurück. Ein Weibchen kann einen Embryo im Beutel und ein dem Beutel entwachsenenes Jungtier gleichzeitig säugen. In Dürre-jahren kann eine Schwangerschaft „angehalten“ werden – das Wachstum der

befruchteten Eizelle wird gestoppt und geht erst weiter, wenn das andere Junge dem Beutel entwachsen ist.

Das bekannteste Beuteltier ist zusammen mit dem Emu auf dem australischen Wappen dargestellt – das **Känguru**. Es gibt etwa 50 Arten, vom bis zu 2 m großen Roten Riesenmärmel (*red kangaroo*) bis zu Tieren von Rattengröße. **Wallabies** sind in der Regel kleiner und unterscheiden sich von Kängurus durch einen langen, schmalen Kopf und große Ohren.

Kletterbeutler verbringen den größten Teil ihrer Zeit mit Nahrungssuche in den Baumkronen. Zu ihnen zählen die **Koalas**, die sich überwiegend von 12 Sorten Eukalyptusblättern ernähren. Auch die **Beutegeliter** (*gliders*) sind Baumbewohner. Mit Hilfe einer Flughaut zwischen den Gliedmaßen können sie oben in den Baumkronen von Ast zu Ast segeln. **Possums** leben ebenfalls auf Bäumen und fressen Blütenknospen und Früchte, aber auch kleinere Tiere und Vögel. Der katzen-große Gewöhnliche Ringbeutler (*Common Ringtail Pos-*

sum) ist bis in Vororte und Großstadtparks vorgedrungen. Der Tasmanische Teufel und der Beutelmarder zählen zur Familie der **Raubbeutler** (*Dasyuridae*).

Der **Wombat**, ein kompaktes, gedrungenes Tier, das bis zu 35 kg schwer werden kann, ist ein Pflanzenfresser und gräbt wie ein Maulwurf Gänge in die Erde. Die etwa mausgroßen **Honigbeutler** ernähren sich von Blütennektar und bestäuben mit ihren langen, pinselartigen Zungen Banksien und Grevilleas. Außerdem gibt es den rattengroßen **Nasenbeutler** sowie den seltenen beutellosen **Ameisenbeutler** (*numbat*).

Die australische Vogelwelt umfasst etwa 720 Arten, davon 600 Brutvogelarten, von denen mehr als 60 % nur in Australien brüten. Vor allem die farbenfrohen **Papageien** fallen ins Auge. **Wellensittiche** und **Nymphensittiche** stammen ebenfalls aus Australien, wo sie *budgerigar* (kurz: *budgie*) genannt werden. Der **Lachende Hans** (*kookaburra*) erfüllt den Busch mit scheppernem „Gelächter“. Der **Glockenvogel** (*bellbird*) klingt mit seinem hellen „Ping“ etwas melodischer. Der **Leierschwanz** (*lyrebird*), ein hervorragender Stimmenimitator, spreizt bei der Balz sein silbergraues Schwanzgefieder. Das unscheinbare Männchen der **Laubenvögel** (*bower birds*) versucht auf andere Weise, Weibchen für sich zu gewinnen: es baut kleine Zweigalleen, die es mit Fundstücken ausschmückt (bevorzugte Farbe: Blau).

Das zweite australische Wappentier, der **Emu**, ein bis zu 1,80 m großer Laufvogel, ist ebenso flugunfähig wie der in Nordost-Queensland und Neuguinea beheimatete **Helmkasuar** (*cassowary*), das **Thermometerhuhn** (*mallee fowl*) in Süd-Australien und das **Buschhuhn** (*bush turkey*). Die beiden letztgenannten, fasanengroßen Tiere nutzen zum Ausbrüten der Eier die Fäulniswärme eines Bruthaufens.

An Amphibien sind in Australien nur **Frösche** vertreten. Die Reptilienwelt ist dafür umso reichhaltiger bestückt. Am weitesten verbreitet sind die **Echsen**. Es gibt fünf Familien mit 500 Arten: Geckos, Flossenfüßer, Skinke, Agamen (Dornenteufel, *thorny devil*; sowie Kragenechse, *frill necked lizard*); die größten sind die Warane (*goanna*). Der **Riesenwaran** (*perentie*) kann 2,50 m lang werden.

Gefährliche Tiere: Von Australiens 172 **Schlangenarten** gelten 25 als gefährlich für den Menschen; einige – wie der Taipan und die *fierce snake* (auch: *inland taipan*) – zählen zu den giftigsten der Welt. Tödlich kann auch der Biss einer Schwarzotter (*brown snake*) sein, einer Tigerotter (*tiger snake*), Todesotter (*death adder*) oder einer Kupferkopfschlange (*copper head*).

Die *fierce snake* lebt in abgelegenen Gegenden Zentralaustraliens, andere hingegen, wie z. B. die Tigerotter, kommen auch in Wald- und Buschgebieten (sogar am Rand der Großstädte) des dicht besiedelten Südostens von Australien vor.

Allgemeine Vorsichtsmaßnahmen beim Buschwandern sind: festes, knöchelhohes Schuhwerk und lange Hosen tragen, fest auf den Boden stampfen und auf dem Pfad bleiben.

In den tropischen Gewässern Nordaustraliens muss man sich das ganze Jahr über vor **Salzwasserkrokodilen** (anderer Name: Leistenkrokodil; lat. *Crocodylus porosus*) hüten. Manchmal wandern sie mit den Gezeiten flussaufwärts und verstecken sich in recht weit vom Meer entfernten Flüssen und Wasserstellen des Nordens, also in Brack- und sogar Süßwasser. Vor dem Baden im Meer oder in Wasserlöchern erkundigt man sich besser bei Einheimischen nach der Krokodilgefahr. Zelten oder längere Spaziergänge in Ufernähe sowie Angeln an Krokodilgewässern lässt man besser sein. Im Gegensatz zum auch in Südostasien verbreiteten Salzwasserkrokodil kommt das etwas

Rechts: Regenbogen-Lori (Allfarblori) an Banksien-Blüten. Tasmanischer Teufel.



Foto: Günter Ziesler (Tierbildarchiv Angermeyer)



Foto: Alesan (Shutterstock.com)

kleinere, schmalschnauzige **Süßwasserseerkrocodil** (*Crocodylus johnsonii*) nur in Nord-Australien vor. Es ist sehr scheu und gilt als ungefährlich für Menschen.

Bei einigen **Spinnen** ist größte Vorsicht geboten: sowohl bei der Trichternetzspinne (*funnel web spider*), die hauptsächlich im feuchteren Osten anzutreffen ist, als auch bei der in trockeneren Gebieten heimischen Rotrückenspinne (*redback spider*). Beide bewohnen gern dunkle Ecken in Schuppen oder Scheunen. Ein Biss der Trichternetzspinne kann tödlich sein, wenn kein Serum verabreicht wird. Krabbspinnen (*huntsmen*) mit ihren handtellergroßen Körpern und schwarz behaarten Beinen sehen zwar zum Fürchten aus, sind jedoch harmlos.

Auch die Küstengewässer sind nicht ungefährlich. Die meisten **Haiarten** meiden zwar den Menschen; einige (*white pointer shark*, *tiger shark*, *hammerhead shark*) sind jedoch Aggressoren. Vor allem in den kühleren Gewässern Süd- und Ostaustraliens sind sich Wassersportler des Risikos einer Attacke

bewusst. Weitere gefährliche, potentiell tödliche Meeresbewohner sind der **Stachelrochen** (*stingray*); der als Stein getarnte **Stonefish**, die wie eine hübsch schwarz-weiß gezeichnete längliche Muschel aussehende **Cone Shell** und die kleine **Blauringelkrake**.

Im gesamten Norden Australiens, etwa nördlich von Coral Bay an der Westküste und Rockhampton an der Ostküste, machen in der Regenzeit (Oktober-Mai) hoch giftige **Quallen** das Baden im Meer unmöglich. Man nennt sie *box jellyfish*, *seawasps* oder allgemein *marine stingers*. Die Quallen halten sich bevorzugt in Strandnähe auf, kommen aber auch im Brackwasser von Flussmündungen vor. Ihre meterlangen Tentakeln sind im Wasser fast unsichtbar. Eine Berührung mit der Haut ist ungeheuer schmerzhaft, im schlimmsten Fall tödlich. Viele Strände in der Nähe von Küstenorten haben mit Netzen abgeschirmte *stinger enclosures*, wo man während der Quallensaison baden kann. Erkundigen Sie sich immer vor Ort nach der aktuellen Lage!



Foto: Anne Biging

AUF DEM LAND

Die meisten Australier leben nach wie vor lieber an der Küste und in den Großstädten als im übrigen Teil des Kontinents, der einfach als *the bush* bezeichnet wird – ein allumfassender Begriff für Farmen, Städte und Dörfer auf dem Land und für alle Gebiete außerhalb der Hauptstädte Sydney, Melbourne, Brisbane, Perth, Adelaide und Hobart. Der Busch – das sind raue Wüsten, üppige Regenwälder und weite Ebenen, in denen Millionen von Schafen und Rindern gehalten werden und Getreide angebaut wird.

Die Hauptstraßen der kleinen Provinzstädte werden meist von Verkaufsstellen für landwirtschaftliche Maschinen, Gemüseläden und Kneipen beherrscht. Farmer legen hunderte von Kilometern zurück, um ihren Wochen-einkauf zu erledigen, mit ein paar *mates* (Kumpels) ein Bier im Pub zu trinken,

Cricket zu spielen oder zur Kirche zu gehen. Zahlreiche Schulkinder stehen am Straßenrand und warten auf den Bus, der sie zur nächsten höheren Schule in der Gegend bringt. Die Kinder im „wahren“ Outback werden in Internaten oder über die *School of the Air* (Schulstunden per Funk und Internet) unterrichtet.

Hauptsiedlungsgebiet in West-Australien ist der fruchtbare Südwesten, in dem es mehr Kängurus als Menschen zu geben scheint. Beim Autofahren ist hier Vorsicht geboten: Nicht selten taucht ein Känguru plötzlich vor der Kühlerhaube auf. Vor allem nachts fühlen sich die Tiere magisch vom Scheinwerferlicht angezogen.

Die Natur macht es den Farmern nicht leicht, das Land zu nutzen. Ein Problem sind die einheimischen Tiere: In manchen Gegenden sind die Kängurus zu einer wahren Plage geworden, weil sie den Farmtieren das Futter wegessen. Dort werden sie gejagt und abgeschossen. Ein kontrollierter Abschuss findet unter staatlicher Aufsicht statt,

Oben: Buschbrände brechen im Sommer häufig aus.
Rechts: Schafherde in den Weiten des Outback.

Foto: Peter Hinze



was jedoch auf Gegnerschaft bei den Tierschützern stößt.

Streitigkeiten dieser Art zwischen Farmern und Tierschützern, in denen es um heimische und ursprünglich eingeführte Tiere geht, sind in Australien weit verbreitet. Füchse jagen Schafe in weiten Gebieten der Victorian Highlands, wo landwirtschaftlich genutzte Flächen und der Busch aufeinander treffen und die Farmer einen ständigen Kampf gegen den Busch führen.

Kaninchen, eine nach Australien eingeführte Tierart, die in der jüngsten australischen Geschichte häufig zur Plage wurde, fressen gerne zusammen mit den Schafen, doch reicht das Futter selten für beide. In West-Australien errichteten die Farmer zu Anfang des 20. Jh. „kaninchendichte Zäune“, um die kleinen Nager von ihren Schafen und Getreideanbaugebieten fern zu halten. Diese tausende von Kilometern langen Barrieren hatten jedoch mehr symbolischen Charakter, als dass sie ihren Zweck tatsächlich erfüllt hätten.

Die meisten Landbewohner in der

abgelegenen südwestlichen Ecke Australiens leben von dem, was sie dem unerbittlichen Land und dem erbarungslosen Klima abtrotzen können – von riesigen Getreide- und Schaffarmen, der Holzindustrie, kleinen landwirtschaftlichen Anwesen und den Früchten des Meeres. Winzer haben in den letzten Jahren im Swan River Valley außerhalb von Perth sowie im Südwesten erfolgreich Wein angebaut.

Je weiter man nach Norden kommt, umso weiter liegen die Ortschaften auseinander, auf den Wegweisern findet man häufig Entfernungsangaben von über tausend Kilometern – so z. B. nach Broome und Derby –, und auf der roten Erde wächst nur noch Spinifex-Gras.

Während der großen Dürren, die weite Teile des Kontinents Anfang der 1980er, der 1990er Jahre und die ersten acht Jahre des 21. Jh. heimsuchten, trieb der schwarze Humor der Landbevölkerung seltsame Blüten: Im Wimmera-Weizengürtel in West-Victoria sollen Einheimische Hinweisschilder mit dem Text „Vorsicht! Felder kreuzen die Stra-



ße“ aufgestellt haben – ein aus der Verzweiflung geborener Scherz, denn die Farmer wussten tatsächlich nicht, wo sie die Erde ihres Ackers am nächsten Tag wiederfinden würden: Heiße Windböen wirbelten die Ackerkrume in die Luft und lud sie kilometerweit entfernt wieder ab. Den betroffenen Farmern blieb nichts anderes übrig als zuzusehen, wie der Wind ihre Existenzgrundlage davon trug.

Viele Farmer verloren damals alle Schafe. Anderen gelang es, die Tiere zu retten, indem sie die riesigen Herden über die Straßen in andere Gebiete trieben. Die Treiber hatten nur ein paar Pferde und eine Hand voll gut abgerichteter Schäferhunde bei sich, um die Herden zusammenzuhalten. Frauen und Kinder blieben auf den Farmen zurück, um zu erhalten, was von ihrer Existenz noch übrig war – ein paar Hühner vielleicht, das Haus und die Zäune. Nach dem Ende der Dürre arbeiteten die Far-

mer wochenlang Tag und Nacht, um ihr Land neu zu bepflanzen und die Erde dadurch zu befestigen.

Ausgedehnte Dürreperioden werden auch zukünftig eines der größten Probleme des fünften Kontinents darstellen. Etliche Regionen des Landes leiden seit vielen Jahren unter extremem Regemangel, Wasserrationierung ist vielerorts schon alltäglich geworden.

Die zweitgrößte Bedrohung Australiens – neben der Dürre – stellen die Buschbrände dar. Sie brechen ohne Vorwarnung plötzlich aus – normalerweise am Ende eines langen Sommers, wenn die Erde völlig ausgetrocknet ist. Mit dieser Bedrohung muss die australische Landbevölkerung leben, und so verfügt jede kleine Gemeinde über einen Katastrophenplan. Im Ernstfall verteidigen die mutigen Landfeuerwehren Leben und Eigentum der Bevölkerung.

Eine Feuersbrunst nie gekannten Ausmaßes wütete im Sommer 2009 in Victoria. Während einer lang anhaltenden Hitzewelle im Januar/Februar mit Temperaturen von bis zu 48 °C brachen

Oben: Die Wasserstelle signalisiert Leben in der Einsamkeit. Rechts: Roadtrain-Fahrer im Outback.

Foto: Roland F. Karl



in mehreren Regionen des Bundesstaates Feuer aus, verursacht durch Blitzeinschlag und Brandstiftung. Die zunächst kleinen Brände vereinigten sich zu verheerenden Großfeuern, die durch Wind immer wieder neu entfacht wurden und sich so rasant ausbreiteten, dass es viele Menschen nicht mehr schafften, rechtzeitig aus ihren Häusern zu fliehen. 172 Todesopfer forderten die Flammen, mehr als 1800 Häuser wurden vernichtet und eine Fläche von 3300 km² brannte vollständig ab.

Auf Buschbrände folgt stets der große Wiederaufbau: Neue Häuser werden benötigt, Gärten und Felder müssen wieder angelegt und bepflanzt werden. Nach ein paar Jahren kann man meist nicht mehr erkennen, wo das Feuer sein Unwesen getrieben hat, da die heimischen Eukalyptusbäume und das robuste Buschwerk rasch nachwachsen.

Dann kommen auch die zahlreichen Tiere und Vögel wieder, die im australischen Busch heimisch sind: der laut keckernde Kookaburra („lachender Hans“), die farbenprächtigen Papagei-

en und Sittiche, die großen und kleinen Kängurus, Possums und – in einigen Gegenden – Koalas.

Das Hochland der Great Dividing Range zwischen dem Küstenstreifen und dem Hinterland des größten Teiles Südostaustraliens ist ein Wildlife-Paradies. Die Berggipfel und das Hochland sind bis zu vier Monate im Jahr mit Schnee bedeckt, wodurch sich dieser Landesteil vom übrigen Kontinent völlig unterscheidet. Kleine Schneeunterstände bieten Schutz vor grimmigen Stürmen, die in weniger als einer halben Stunde aufkommen können.

Die Viehhirten, die ihre Herden im Sommer hier grasen lassen, haben Hütten errichtet, die schon vielen Jahreszeiten standgehalten und so manchem Skifahrer, der im Winter von den gepflegten Pisten abkam, das Leben gerettet haben. Die Umweltschützer üben jedoch immer wieder großen Druck aus, um den ursprünglichen Zustand des Hochlandes wiederherzustellen – d. h. die Hütten abzureißen und das traditionelle Sommerweiderecht aufzuheben.



SPORT UND SPIEL

Am ersten Dienstag im November jeden Jahres findet in Melbourne ein Ereignis statt, bei dem die sport-, spiel- und wettbegeisterten Australier voll auf ihre Kosten kommen – der **Melbourne Cup** auf dem Flemington Racecourse. Diese Veranstaltung, die jährlich an die 100 000 Menschen mobilisiert, ist weit mehr als ein Pferderennen. Der Cup ist ein Volksfest, eine Kostümparty, ein Trinkgelage – und erst ganz zuletzt ein sportliches Ereignis, zu dem sich einige pflichtbewusste Sportfans einfinden, um ein paar gewöhnlichen Rennpferden zuzusehen, die sich über 3200 m für den höchstdotierten Preis des Landes redlich abmühen.

Es heißt, der Melbourne Cup paralyse die Nation: Zumindest in Victoria ist der Veranstaltungstag ein Feiertag, und selbst im Bundesparlament in Can-

berra werden die Beratungen während der etwas mehr als drei Minuten, die das Rennen dauert, ausgesetzt.

In einem vom Rest der westlichen Welt so weit entfernten Land haben sich auch ganz eigene Sportarten entwickelt. **Australian Rules Football** – eine Mischung aus irischem Fußball und Rugby mit eigenem Jargon – beschäftigt als beliebtester Zuschauersport des Landes einen Großteil der Australier in den Wintermonaten. Das Spiel, mit dem sich ursprünglich die Cricket-Spieler für ihren Sommersport fit halten sollten, entstand Ende der 1850er Jahre auf den Goldfeldern von Victoria. Aus den bescheidenen Anfängen entwickelte sich ein nationaler Wettkampfsport mit Teilnehmern aus allen fünf Mainland-Staaten. Die stärksten Mannschaften und enthusiastischsten Anhänger kommen aus den Bundesstaaten, in denen die neuen Regeln und die eigentlichen Spielanfänge entwickelt wurden. Victoria, South Australia und Western Australia haben die *Aussie Rules* begeistert übernommen, während New South Wales und Queensland dem **Rug-**

Oben: Mitte Juli findet das bekannte Kamelrennen in Boulia statt. Rechts: Wesentlich entspannter geht es beim Boule-ähnlichen „Lawn Bowls“ zu.

Foto: Guido Cozzi (Schapenvalow)



by treu geblieben sind. Rugby – sowohl in der Liga als auch auf Vereinsebene – ist die alles beherrschende Wintersportart in diesen beiden Staaten (in der Australian Football League spielen jedoch auch Mannschaften aus anderen Teilen des Kontinents). Über 100 000 Zuschauer kommen jedes Jahr zum AFL Grand Final, das im September auf dem Melbourne Cricket Ground stattfindet und das – wie manche meinen – das größte Sportereignis der Nation darstellt.

Der wichtigste australische Sommersport ist **Cricket**. Internationale Wettkämpfe gegen Mannschaften, die aus der englischen Heimat dieser Sportart kommen, sind am spannendsten. Dabei geht es um eine kleine Trophäe, „The Ashes“, mit der der erste Sieg der damals gerade unabhängig gewordenen ehemaligen Kolonie über das Mutterland in einem Cricket-Testspiel in England gedacht wird.

Beliebt sind auch **Netzball**, eine von Frauen gespielte Art Basketball, und – v.a. bei Älteren – **Lawn Bowls** auf dem Rasen (ähnlich wie Boccia oder Boules).

Australiens **Golfplätze** gehören zu den schönsten, die australischen **Tennispieler** – die im Verhältnis zur Bevölkerungszahl überproportional Erfolge erzielen – zu den besten der Welt.

Eine der wichtigsten australischen Sportarten, das **Surfen** (Wellenreiten) entstand aus der Verbundenheit der Australier mit Sonne, Sand und Meer. Bei den so genannten *Surf carnivals* treten Lebensrettungsclubs – Freiwilligenorganisationen, deren Gründung notwendig wurde, um die Sicherheit von tausenden von Strandbesuchern zu gewährleisten – in Wettkämpfen wie Strandlauf, Gehen und Surfbötenrennen gegeneinander an. Der *Surf carnival* brachte auch einen noch jungen Profisport hervor – den **Iron Man Contest** –, bei dem die Teilnehmer ihre allgemeine Fitness unter Beweis stellen und hervorragende Leistungen im Schwimmen, Surfbrett-Paddeln und Strandlauf erbringen müssen.

Australien ist eins der drei Länder, die bei allen seit 1896 veranstalteten Sommerolympiaden vertreten waren, und das einzige Land der Südhalkugel, das